

Bericht zum Ergebnistransfer Runder Tisch Sternschanze

Zwischen Partymeile und Wohnquartier – Wie können wir ein verträgliches Miteinander gestalten?



TOLLERORT entwickeln & beteiligen
im Auftrag des Bezirksamts Altona

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

mone böcker & anette quas t gbr
Palmaille 96
22767 Hamburg

Tel. 040 3861 55 95

mail@tollerort-hamburg.de
www.tollerort-hamburg.de

Bearbeiterinnen: [REDACTED]

Fotos Titel: TOLLERORT entwickeln &
beteiligen

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

Im Auftrag der

Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Ansprechpartner:
[REDACTED] Löwenstein

Jessenstraße 4, 7.Stock
22767 Hamburg



Freie und Hansestadt Hamburg
Bezirksamt Altona

Der Runde Tisch Sternschanze: Zwischen Partymeile und Wohnquartier im November 2018

Im November 2018 ludt das Bezirksamt Altona AnwohnerInnen und Gewerbetreibenden zum runden Tisch Sternschanze in das Haus der Familie, An der Schilleroper ein. Begrüßt von Frau Dr. Melzer, Leiterin des Bezirksamts Altona, tauschten sich rund 50 TeilnehmerInnen aus der Sternschanze und Mitarbeiter der Verwaltung, der Polizei und der Stadtreinigung über die derzeitigen Herausforderungen in der Sternschanze aus, sammeln Lösungsvorschläge und fanden neue Ansätze, um ein verträgliches Miteinander zu gestalten. Zusammenfassend werden in der Dokumentation der Veranstaltung folgende Anliegen dargestellt:

- Es besteht der Wunsch nach Förderung guter (Gastronomie- Club-) Konzepte, die eine Änderung der Zusammensetzung der BesucherInnen in der Sternschanze befördern könnten. Gemeint sind Angebote wie Konzerte oder Partys, die den BesucherInnen eine interessante Alternative zum Alkoholkonsum auf der Straße bieten.

Dieses Anliegen mündet in der Strategie: **Nachhaltige Gastronomiekonzepte**

- Ergänzend wird die Unterstützung von Kommunikationsstrategien gewünscht. Einerseits soll auf Augenhöhe mit den BesucherInnen der Kontakt bei Missverhalten gesucht werden z.B. über Personen, die in den Abendstunden BesucherInnen der Sternschanze ansprechen und um Rücksichtnahme bitten, genannt „Chuteurs / Flüsterer“. Andererseits möchten die BewohnerInnen selbst gern deutlich machen, dass sie GastgeberInnen im / des Stadtteils sind.

Diese Anliegen münden in der Strategie: **Qualitative Entwicklung der Sternschanze**

- Eine zielführende und bessere Kontrolle von Konzessionen und Sondergenehmigungen wird gewünscht. Ob Markierungen die Bereiche der Sondergenehmigungen sichtbar abgrenzen können, sollte erneut geprüft werden. Eine Kontrolle ist jedoch auch aufgrund fehlender Ressourcen im Fachbereich Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt derzeit nur sehr eingeschränkt möglich. Auch der Wunsch nach Öffnungsbeschränkungen der Kioske wird erneut geäußert. Rechtliche Schritte werden über ein Bürgerschaftliches Ersuchen bereits geprüft.

Diese Anliegen münden in der Strategie: **Beschränkung/ Eindämmung der Entwicklungen auf der Sternschanze**

- Aus dem Plenum wird ergänzt, dass eine weitere Eventisierung des Wohngebietes Sternschanze nicht gewünscht ist. Ferner stellen TeilnehmerInnen senatspolitische Entscheidungen zum Bau von weiteren Hotels und TouristInnenattraktionen in Frage. Aus Sicht der Anwesenden führt eine weitere Zunahme an Attraktionen für TouristInnen zu einer schlechteren Wohnqualität im Stadtteil.

Diese Anliegen münden in der Strategie: **Keine weitere Ausweitung von Events**

Darauf basierend stellt der vorliegende Bericht Vorschläge für eine Konkretisierung der Anliegen zu Handlungsansätzen dar. Abgeleitet aus den dargestellten Strategien werden zugehörige Maßnahmen und mögliche Träger für die Umsetzung bzw. zum Anschub skizziert. Ergänzt wird die Auflistung um Einschätzungen des personellen Aufwandes und eine Priorisierung.

Handlungsansätze

Strategie	Maßnahme	Träger	Aufwand	Priorität	Anmerkung
1) Nachhaltige Gastronomie- konzepte	Förderung guter (Gastronomie-Club-) Konzepte bzw. Stärkung bestehender Gastronomien durch ein übergeordnetes Kultur-Gewerbekonzept	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezirksamt Altona- Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung - Stadtteilkoordination ▪ Behörde für Kultur und Medien Hamburg 	<p>Stadtteilkoordination als Initiator</p> <p>Ggf. Vergabe eines Konzepts</p>	Mittel- bis langfristig (2 bis 7 Jahre)	Eine Förderung privatwirtschaftlicher (gastronomischer) Einrichtungen ist hinsichtlich einer Wettbewerbsverzerrung nicht möglich. Gastronomieförderung kann begrenzt nur im Rahmen von Stadtteilkulturzentren erfolgen.
2) Qualitative Entwicklung der Sternschanze	Kommunikationsstrategie „Chuteurs/ Flüsterer“ im Rahmen einer Vergabe an einen Anbieter aus der Eventbranche mit ausgeprägter Kommunikationsstärke gegenüber der Zielgruppe	Bezirksamt Altona - Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung - Stadtteilkoordination	Stadtteilkoordination als Vergabeleitung und Begleitung für mindestens eine/ zwei Saisons	Kurzfristig (im laufenden Jahr)	Eine Vergabe der Moderationsleistung sollte medial (siehe nächste Zeile) begleitet werden.
	Kommunikationsstrategie/ Plakatkampagne „Wir sind Gastgeber“ im Rahmen eines kooperativen Verfahrens mit Akteuren vor Ort erarbeiten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezirksamt Altona - Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung - Stadtteilkoordination Akteure vor Ort 	Stadtteilkoordination unterstützt durch Beteiligungsbüro/ Öffentlichkeitsarbeit	Mittelfristig	Akteure vor Ort teilen Ansichten was „Gastgeber sein“ bedeutet/ führen einen Kommunikationsprozess untereinander.

Strategie	Maßnahme	Träger	Aufwand	Priorität	Anmerkung
3) Beschränkung/ Eindämmung der Entwicklungen auf der Sternschanze	Ordnungswidrigkeiten verfolgen Austausch zwischen Polizei und Bezirk durch regelmäßige Runden optimieren	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Jugendschutztrupps der Polizei ▪ Bezirksamt Altona - Fachamt Management des öffentlichen Raumes - Zentrale Dienste – Ordnungswidrigkeitenmanagement 	Koordinator für intensivere Betreuung der Sternschanze in Nebentätigkeit	Kurzfristig	Berichterstattung und Austausch zwischen den beteiligten Stellen fördern.
	Markierungen für die Bereiche der Sondergenehmigungen erneut prüfen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezirksamt Altona - Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt 	Koordinator für intensivere Betreuung der Sternschanze in Nebentätigkeit	In der Beteiligung gewünscht/ aber nicht zielführend	Beschränkungen der Gastronomen, sind nicht zielführend. Vielmehr sind Ordnungswidrigkeiten zu ahnden.
	Begrenzung der Öffnungszeiten von Kiosken	Bürgerschaftliches Ersuchen (Studie zur Prüfung rechtlicher Schritte ist bereits beauftragt)	Stadtteilkoordination zum Informationstransfer	Mittelfristig (2 bis 3 Jahre)	
4) Keine weitere Ausweitung von Events	Austauschrunde zur überbezirklichen Eventkoordination ggf. überbezirkliche Abstimmung zur Beschränkung von Sondernutzungsgenehmigungen bei lärmüberschreitenden Events/ Sensibilisierung der Hamburg Tourismus GmbH	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bezirksamt Altona - Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung – Stadtteilkoordination ▪ Bezirksamt Altona - Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt ▪ Bezirksamt Hamburg-Mitte - Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt, ▪ Hamburg Tourismus GmbH 	Stadtteilkoordination als Initiator	Mittelfristig	

Zusammenfassung und Empfehlung

Die dargestellten Handlungsansätze bilden ein Arbeitsprogramm, welches die in der Beteiligung genannten Probleme auf der Sternschanze angeht. Grundlegend hierfür sind die Sicherung und Erweiterung von Kapazitäten innerhalb der Verwaltung. Stadtteilkoordination und Fachamt Verbraucherschutz bilden die Basis für die Initiierung und Begleitung der Handlungsansätze.

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Strategien sind Kapazitätsdefizite seitens der Verwaltung im Bezirksamt Altona - Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe und Umwelt zu beheben. Fehlende Möglichkeiten der Feststellung und fehlender Austausch über zu ahndende Ordnungswidrigkeiten mit der Polizei sind Bestandteil der Kritik aus der Beteiligung. Empfehlenswert ist, die Initiierung von regelmäßigen Austauschrunden zwischen den zuständigen Stellen. Die Bearbeitung einzelner Strategien (3 und 4) bedingt eine Kooperation bzw. einen fachbereichsübergreifenden Austausch mit angrenzenden Bezirken. Ggf. können hier einzelne Handlungsansätze in der Umsetzung geteilt bzw. übertragen werden.

Die Verstärkung / Ausweitung der Stadtteilkoordination Sternschanze ist für die erfolgreiche Veränderung des Zusammenlebens in der Sternschanze ebenfalls zentral. Neben der Initiierung und qualitativen Begleitung des Vergabeverfahrens für „Chuteurs/ Flüsterer“ und eines übergeordneten Kultur-Gewerbekonzepts ist insbesondere die anhaltende Kommunikation mit dem Stadtteil von Bedeutung. Mit den Ideen des Runden Tisches wurden und werden Impulse in den Stadtteil transportiert, die einer stetigen Begleitung und Rückkopplung mit den Akteuren bedürfen. Ein Austausch über Veränderungen (z.B. nach der ersten Saison „Chuteurs“ oder des Bürgerschaftlichen Ersuchens zur Begrenzung der Öffnungszeiten von Kiosken) wird erwartet. Darüber hinaus ist es sinnvoll, dass BewohnerInnen der Sternschanze bezüglich ihrer Belastungen bei einem zentralen Ansprechpartner Gehör finden.

Die Kommunikation der verschiedenen Gruppen im Stadtteil hat einen hohen Stellenwert. Neben der wichtigen Ansprache von BesucherInnen über das Mittel der „Chuteurs/ Flüsterer“ sollten AnwohnerInnen, BesucherInnen und Gewerbetreibende weiterhin im Austausch darüber bleiben, wie sie sich die gastronomische Entwicklung der Sternschanze vorstellen. Wir empfehlen dafür, den geäußerten Wunsch zur Entwicklung einer Kommunikationsstrategie zu nutzen, um in einem kooperativen Prozess einzusteigen. Zu Beginn sollte die Rolle von Gastgebern gemeinsam erläutert und geklärt werden, um auf dieser Basis eine Plakatkampagne vorzubereiten. Die Arbeit in kleinen Runden, die konkrete Ergebnisse („Was soll auf dem Plakat stehen?“) erarbeiten, ist hierfür zielführend. Um nicht von polarisierenden Gruppen zu stark beeinflusst zu werden, kann es sinnvoll sein mit einem Vertreterprinzip zu arbeiten. Dazu können auf einer öffentlichen Veranstaltung jeweils Vertreter für Gewerbetreibende/ BewohnerInnen/ BesucherInnen ausgewählt werden, an den sich jeweilige Interessierte wenden können, um ihre Anliegen in den Prozess einzuspielen.